

Erfahrungsbericht

Mein Name ist Jan-Hendrik, ich studiere Technomathematik im Master und habe ein Semester in Spanien an der *Universitat Autònoma de Barcelona* (UAB) studiert. Meine Anmeldung zum Erasmus-Austauschprogramm verlief sehr einfach, und kleinere bürokratische Akte waren schnell erledigt. Man bekommt eine sehr gute Hilfestellung, so dass man am Anfang kaum etwas falsch machen kann.

Anreise & ÖPNV

Ich bin im September mit dem Flugzeug nach Barcelona geflogen. Am günstigsten geht das mit *Ryanair*. Noch günstiger wird es, wenn man dann an der UAB sich die Karte von *Erasmus Student Network* (ESN) für 15 € holt. Damit bekommt man momentan 15% Rabatt und ein 20 kg Gepäckstück gratis. Auch sonst lohnt sie sich, da man mit ihr viele Vergünstigungen bekommen kann wie zum Beispiel freien Eintritt in die Diskothek. Durch einen einzigen Besuch hat sich die Karte schon gerechnet, da Diskotheken in Barcelona sehr teuer sind.

Von der Universität gibt es leider kein Semesterticket. Deshalb benötigt man das T-Jove Ticket für zwei Zonen. Man kann dieses an allen Verkaufsstellen gegen Vorlage eines Ausweises für 142 € bekommen, sofern man unter 25 Jahre alt ist. Es ist für drei Monate gültig.

Generell ist *Google Maps* eine gute Wahl, um sich zu orientieren und um nach Fahrplänen und Verbindungen zu gucken, da es keine einheitliche App für den ÖPNV gibt.

Studium & Universität

Die UAB befindet sich außerhalb Barcelonas und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, da der Campus sehr gut angebunden ist. Auf Grund meiner Wohnlage in Barcelona konnte ich wahlweise zwischen der Anreise mit der Bahn und dem Bus entscheiden. Da der Campus sehr groß und am Anfang sehr unübersichtlich ist, empfehle ich am Anfang einen Blick auf *Google Maps* zu werfen, um herauszufinden, welches die geschickteste Anreisemöglichkeit ist. Mit der Zeit weiß man aber, wie man am besten zur Universität kommt.

Zu Beginn muss man sich an der Universität registrieren und immatrikulieren. Dies geht zuerst auf der *Plaça Cívica* beim International Welcome Point und dann im Erasmus-Büro der *Facultat de Ciències* (Anlaufstelle *Gestió Acadèmica*). Dort wählt beziehungsweise bestätigt man seine Kurse und erhält weitere Informationen wie Stempel für die *Confirmation of Stay*. Man sollte sich online einen Termin geben lassen. Abschließend kann man seinen Studierendenausweis abholen. Das kann allerdings etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Die Lehrveranstaltungen unterscheiden sich sehr von den hiesigen, da sie sehr viel praktischer sind. Ich habe Vorlesungen aus dem Studiengang *Mathematical Modelling for Science and Engineering* gehört. Ein Kurs wird in der Regel nicht von nur einem Professor gegeben, sondern von mehreren Personen. Ich habe mich vorab über das Internet informiert, welche Kurse angeboten werden und mein Learning Agreement ist ohne weiteres akzeptiert worden.

Ebenso ist die Unterrichtsart sehr anders. Es gibt Hausaufgaben, die benotet in die Endnote einfließen, und die Vorlesungen bestehen zu einem großen Teil aus praktischen Beispielen und wenig Theorie. Übungsstunden gab es nicht. Für gewöhnlich liegt die Gewichtung der Hausaufgaben zwischen 40 und 100 Prozent der Endnote. Klausuren kann es trotzdem geben.

Was mir gar nicht gefallen hat, war, dass wir kaum ein Feedback zu unseren Abgaben bekommen haben. Lediglich anhand der Noten konnte man erahnen, ob es gut oder schlecht gelaufen ist. Leider kamen auch einige Noten auch erst ganz am Ende, so dass man gar keine Chance hatte sich zu verbessern.

Auf dem Campus gibt es mehrere Mensen, die allerdings recht teuer sind. Die Qualität ist vergleichbar mit der an der Universität Hamburg, wengleich die Auswahl größer ist.

Wohnen & Leben

Ich habe mir ein WG-Zimmer über *Airbnb* gemietet, da die Wohnungssuche nicht einfach war. Das war zwar etwas teurer als erwartet, dafür hatte ich ein großes, helles Zimmer im Stadtteil *La Sagrera* in Barcelona. Meine Vermieter waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ich kann nur empfehlen, sich frühzeitig zu informieren und unbedingt nach einer Bleibe in Barcelona direkt zu suchen, da es eine fantastische Stadt ist, in der immer etwas los ist.

Um als EU-Bürger länger als 90 Tage in Spanien sein zu dürfen, benötigt man die sogenannte „NIE“. Dies ist die spanische Ausländerkennnummer, die es einem unter anderem ermöglicht zu arbeiten und die Stadträder zu mieten. Diese Nummer kann man theoretisch in Barcelona bekommen, praktisch ist das jedoch unmöglich. Am einfachsten geht es, wenn man sie vor der Reise in der spanischen Botschaft in Deutschland beantragt.

Es gibt sehr viel zu erleben und zu sehen in Barcelona und Umgebung. Ich empfehle unbedingt, sich das viertägige Stadtfest *La Mercè* anzugucken. Dort werden eine Vielzahl von Kunst, Musik und Essen präsentiert. Abschließend gibt es ein großes Feuerwerk an der *Plaça Espanya*. Rund um Barcelona sollte man *Girona*, wo Teile von *Game of Thrones* gedreht wurden, *Tarragona*, *Sitges* und *Montserrat* gesehen haben. Oft gibt es auch organisierte Ausflüge vom ESN dahin.

Meine persönlichen Lieblingsorte in Barcelona sind *Bunkers del Carmel*, *Parc Citadella* und die beiden Viertel *El Born* und *Gotico*. Dort kann man wunderbar entspannen und die Stadt genießen.

Kosten

Der Großteil der Kosten entsteht durch die Wohnung, deshalb kann man pauschal nicht sagen, was ein Aufenthalt kosten wird. Meine Nebenkosten beliefen sich auf ungefähr 200 € pro Monat, was gut durch das Erasmusstipendium gedeckt wurde. Lebensmittel sind im Allgemeinen günstiger als in Deutschland.

Sprache

In Barcelona spricht man offiziell Spanisch und Katalanisch. Da es eine sehr weltoffene Stadt ist, können die meisten Leute zudem Englisch. Trotzdem empfiehlt es sich, einen Sprachkurs zu machen. Die UAB kommuniziert auf Katalanisch. Das ist komplett anders und gesprochen nicht zu verstehen. Mit der Zeit versteht man jedoch einiges, wenn man langsam liest. Man kann einen kostenlosen Kurs an der Universität belegen.

Die Kurse, die ich belegt habe, waren allesamt auf Englisch.

Fazit

Mein Aufenthalt in Barcelona war die beste Entscheidung, die ich in den letzten Jahren getroffen habe. Es hat mich unglaublich bereichert und sozial geprägt. Ich konnte viele tolle Menschen kennenlernen und habe dieses Jahr einige Reisen in Europa vor und erwarte ebenso Besuch von Freunden aus Spanien. Ich durfte eine ganz andere Art zu leben kennenlernen. Es ist alles entspannter und einen Teil habe ich mir davon mitgenommen. Ich hoffe, dass ich bald wieder nach Barcelona kommen kann.